

Jubiläumskonzert der Obwaldner Huismuisig: Sang und Klang vom Feinsten

Zu seinem 20-Jahr-Jubiläum lud das beliebte Quartett singende Gäste aus dem Appenzellerland ein. Ein Höhepunkt des Abends war das Zusammenwirken von Jodelgesang und Instrumentalmusik.



Gemeinsam auf der Bühne: Die Obwaldner Huismuisig und das Jodel-Doppelquartett «Pfiifestier» aus dem Appenzellerland.

Bild: Primus Camenzind (Sarnen, 16. 11. 2024)

«Wir sind dankbar, dass Ihr so zahlreich erschienen seid», erklärte Peter Berchtold von der Obwaldner Huismuisig (OHM) dem Publikum, «das verringert die Kälte in diesem sonst so prächtigen Raum». Natürlich, die Menge an musik- und gesangfreundlichem Publikum trug dazu bei, aber es waren zur Hauptsache das Appenzeller Doppelquartett «Pfiifestier» und das heimische Ensemble, welche mit ihren tollen Darbietungen die Herzen der Zuhörerinnen und Zuhörer zu erwärmen vermochten.

Es sei nicht das erste Mal, dass man gemeinsam auftrete, wusste der Akkordeonist und Moderator der OHM am Samstag zu berichten und es sei eine Freude, dass dies einmal mehr gelungen sei. In der Tat, was die Instrumentalisten und Chorsänger in rund 80 Minuten darboten weckte ebenso die Freude im Publikum.



Die Obwaldner Huismuisig (von links): Norbert Kiser (Trompeten, Flügelhorn), Larissa Bohner (Geige), Peter Berchtold (Akkordeon, Schwyzerörgeli) und Erwin Läubli (Tuba).

Bild: Primus Camenzind (Sarnen, 16. 11. 2024)

Kristallklare Männerstimmen

Zum allgemeinen Verständnis erklärte Philipp Haas, der Dirigent des Jodel-Doppelquartetts nach dem Konzert im Gespräch, was es mit dem Namen «Pfiifestier» auf sich hat. Spontan ergriff er jenes Ding, welches auch jedem seiner Chorkollegen aus dem Hosensack hing: den Pfeifenputzer! Obwohl, alle sind im Grundsatz Nichtraucher – kein Wunder bei diesen kristallklaren Stimmen. Und auf die Frage, weshalb die schönsten Männerstimmen wohl aus dem Appenzell stammen, antwortete er spontan mit der These, dass «es bei uns auch die schönsten Kühe und vor allem die schönsten Frauen gibt».

Eindeutigere Fakten: Pfiifestier wurde 1999 gegründet. Man bestreitet pro Jahr rund 15 Konzerte und pflegt zur Hauptsache das Liedgut und den Jodel aus der engeren Heimat. So erklang zu Beginn des Konzertes und vorerst verborgenen Räumen der Kollegkirche ein «Rugguusseli» (Naturjodel), der sich zusammen mit den Klängen der Obwaldner Huismuisig und der Akustik des Gotteshauses zu einem faszinierenden Tongemälde entwickelte.

Die Reinheit und der Tonumfang der Stimmen sowie die Bandbreite der Dynamik, gepaart mit absoluter Treffsicherheit in allen Lagen setzten das Publikum bei den Naturjodeln als auch bei Liedern wie «Rond om de Säntis» (von Dölf Mettler), oder «Alpnacht» (von Robert Fellmann) in stilles Erstaunen.



Das Jodel-Doppelquartett «Pfiifestier» bereicherte das Konzert mit seinen Darbietungen.

Bild: Primus Camenzind (Sarnen, 16. 11. 2024)

Folklore mit ureigenem Touch

Die OHM mit Larissa Bohner (Geige), Norbert Kiser (Trompeten, Flügelhorn), Peter Berchtold (Akkordeon, Schwyzerörgeli) und Erwin Läubli (Tuba) blieb bei der Stückwahl und ihrer Interpretation dem Publikum nichts schuldig. Man kennt das im Jahr 2004 gegründete Ensemble als ein Juwel im breiten Spektrum der Schweizer Folklore. Das Quartett hat schon etliche TV-Auftritt hinter sich gebracht und verleiht den traditionellen Tänzen der Szene der unüblichen Besetzung wegen einen ureigenen Touch.

Die «Huismuisig» orientiert sich dabei auch an bekannten Komponistinnen und Komponisten wie etwa Claudia Muff (Jännerloch), Herbert Pixner (Blondinen-Walzer), Thomas Gabriel (Werner's Marsch) oder Fritz Dünner (Coretto Grappa). Das Repertoire des Jubiläumskonzertes enthielt viel Neues - wie etwa die «Säkkijärven Polka» (aus Finnland) oder «El Coronel» (aus dem Musikalbum von David Mansfield, USA).

Im Verbund mit «Pfiifestier» erklangen auch Titel, welche aus organisatorischen Gründen zum Teil per Telefon bühnenreif aufbereitet wurden; unter anderem das Schlusslied «För's Sonne Bethli» (von Willi Valotti). Dieses Zusammenwirken von Jodelgesang und Instrumentalmusik geriet denn auch zu einem der Höhepunkte des Abends.

Der Schlussapplaus des begeisterten Publikums war derart deutlich, dass sich die Mannen mit den hochwertigen Stimmbändern und den Pfeifenputzern im Hosensack zu einer weiteren Zugabe verleiten liessen.